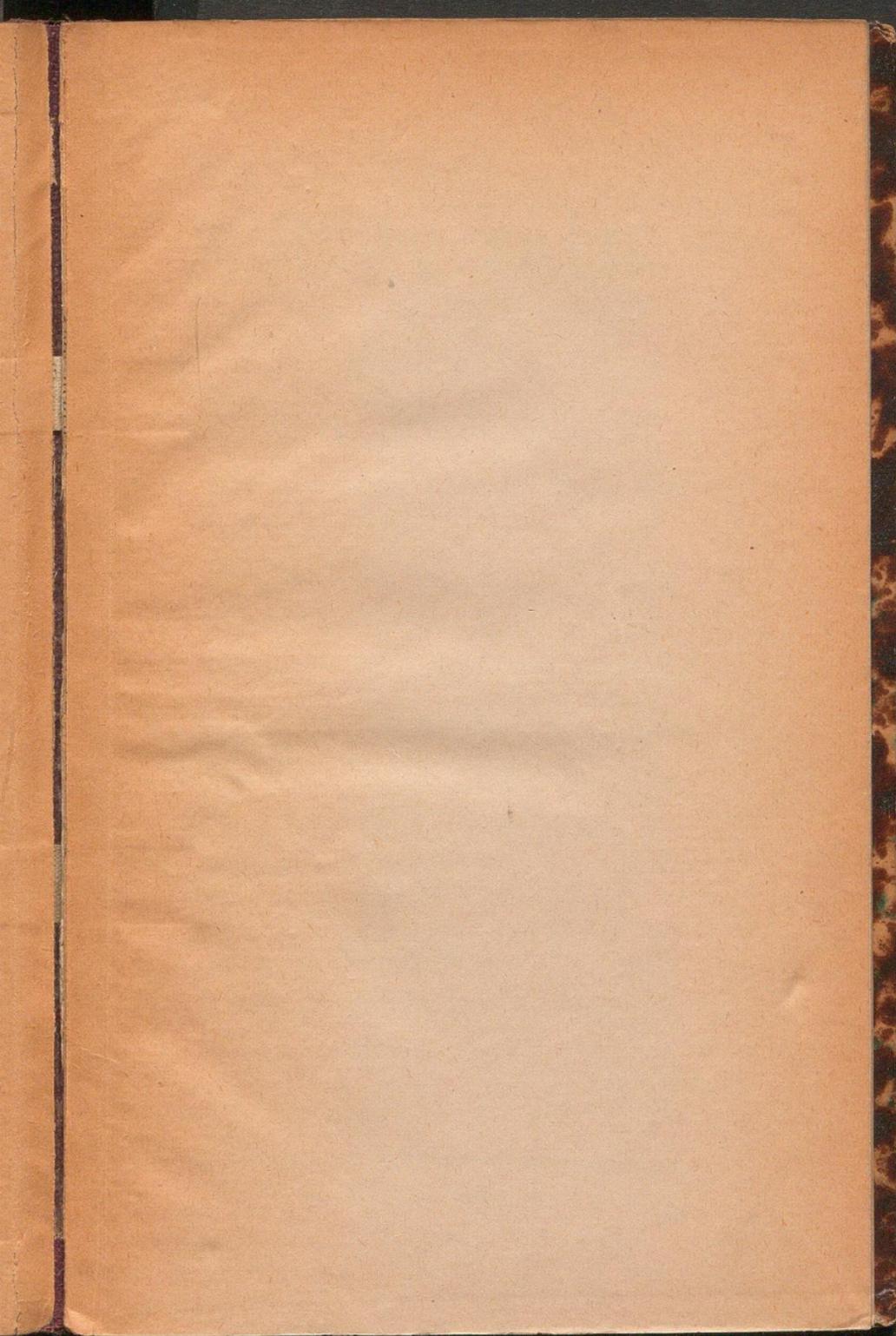


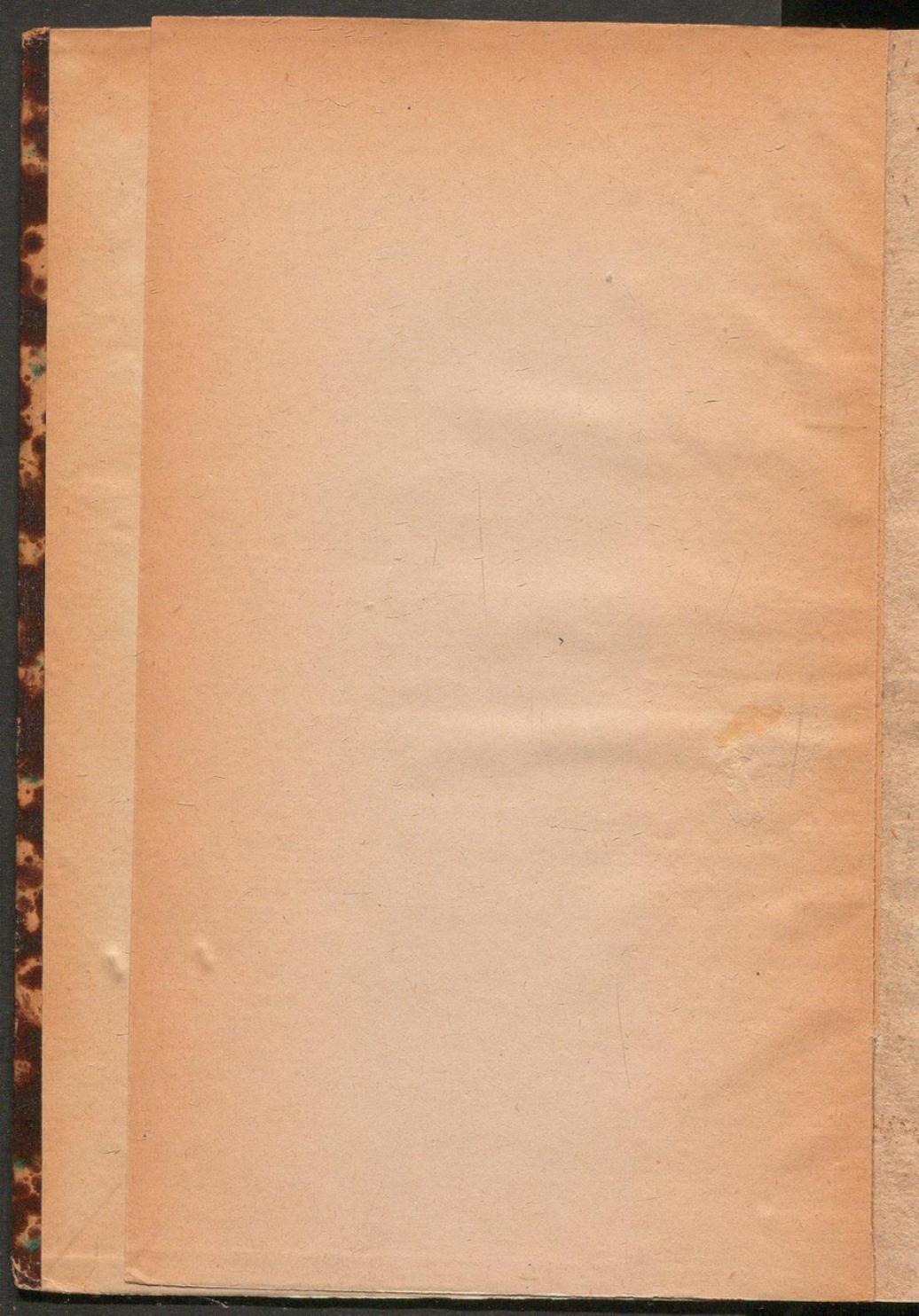
Wiener Stadt-Bibliothek.

T  
9205

A







B i e r  
weltliche Lieder.

Das Erste.

Aus der Oper:

Der Freyschütze. ✓

Was gleicht wohl auf Erden des Jägers Vergnügen.

Das Zweyte.

Aus derselben Oper.

Wir winden dir den Jungfernkranz 26. 27.

Das Dritte.

Louise an Adolph.

Ich denke dein, o Jüngling den ich liebe 28.

Das Vierte.

Trinklied.

Auf, auf, ihr Brüder, und seyd froh, 26. 27.

---

W i e n, 1828.

V. 4524



2K22831

## Das Erste.

Nach der Melodie des beliebten Freyschütz - Mar-  
sches.

1.

Was gleicht wohl auf Erden des Jägers Ver-  
gnügen,  
Was sprudelt der Becher des Lebens so reich,  
Beym Klange der Hörner im Grünen zu liegen,  
Den Hirsch zu verfolgen durch Dückicht und  
Leich

Ist fürstliche Freude,  
Ist männlich Verlangen,  
Es stärket die Glieder  
Und würzet das Mahl,

Wenn Wälder und Felsen uns haltend umfan-  
gen,

Lönt freyer und freudiger der volle Pokal  
He ho tra la  
La la la la la la la la la la la la la la.

Diana ist kundig, die Nacht zu erbellen,  
 Wie labend am Tage ihr Dunkel uns kühlt,  
 Den blutigen Wolf und den Eber zu fällen,  
 Der gierig die blühenden Saaten durchwühlt

Ist fürstliche Freude,  
 Ist männlich Verlangen,  
 Es stärket die Glieder  
 Und würzet das Mahl.

Wenn Wälder und Felsen uns haltend umfassen,  
 Tönt freyer und freudiger der volle Pokal  
 He ho tra la la re. re.

## Das Zweyte.

Aus der beliebten Oper: „Der Freyschütz.“

### 1.

Wir winden dir den Jungfernkranz,  
 Mit weilschenblauer Seide,  
 Und führen dich zu Spiel und Tanz,  
 Zu Glück und Liebesfreude.  
 Schöner grüner, schöner grüner Jungfernkranz,  
 Weilschenblaue Seide,  
 Weilschenblaue Seide.

2.

Savandel, Myrt' und Timian,  
Das wächst in meinem Garten;  
Wie lang bleibt doch der Freyersmann,  
Ich kann es kaum erwarten.  
Schöner grüner, schöner grüner Jungfernkranz,  
Weilchenblaue Seide,  
Weilchenblaue Seide.

3.

Sie hat gesponnen sieben Jahr  
Den goldnen Flachs am Rocken,  
Das Hemdchen ist wie Spinnweb klar,  
Und grün der Kranz der Locken,  
Schöner grüner, schöner grüner Jungfernkranz,  
Weilchenblaue Seide,  
Weilchenblaue Seide.

4.

Und als der schmucke Freyer kam,  
Waren sieben Jahr verronnen.  
Und weil er die Herzieligste nahm,  
Hat sie den Kranz gewonnen.  
Schöner grüner, schöner grüner Jungfernkranz,  
Weilchenblaue Seide,  
Weilchenblaue Seide.

---

## Das Dritte.

1.

Ich denke dein,  
O Jüngling den ich liebe,  
Oft irr ich still in Flur und Hain,  
Die Seele bang und voll, das Auge naß und  
trübe

Und denke dein,  
Und denke dein.

2.

Ich denke dein,  
Ach wenn im Kränzchen Wonne  
Mir and're gute Seelen weih'n,  
Auch, wenn ich mich an Reiz und Tugend  
And'rer sonne,

Gedenk ich dein.

3.

Ich denke dein,  
Und lispelt auch nur nimmer  
Dein Schutzgeist dir getreu zu seyn,  
Ich lebe nur in dir, immer, immer, immer  
Gedenk ich dein.

4.

Ich denke dein,  
Nie kann mein Herz sich regen,  
Um fremden Reizen Huld zu weihen,  
Nur dir, nur für dich schlägt in Puls und  
Aderschlägen:

Ich denke dein.

5.

Ich denke dein,  
Laß immer Berg und Hügel,  
Uns langer Trennung Wermuth dräun,  
Beym Morgen-Thau, beym Abend Purpur-  
Spiegel:

Gedenk ich dein.

6.

Ich denke dein,  
Wie konnt' ich dein nicht denken?  
Dir schlägt mein Herz so treu und rein,  
Und sollt' auch Untreu mir den Todes-Becher  
schwenken:

Ich dächte dein.

7.

Ich denke dein,  
Sollt' einst mein Aug' sich schließen  
Auf ewig ausgeweint zu seyn,  
Und wird des Lebens Schaum | im Todes-  
Hauch zerfließen:

Ich denke dein.

8.

Beym Mondenschein,  
Blinckt auf den Rosenhügel  
Die Innschrift dann am Leichenstein:  
Auch im Erblassen brach sie nicht das Bundes-  
Siegel:

Ich dachte dein.

---

## Das Vierte.

Nach der Melodie: Auf, auf! ihr Brüder und  
seyd stark! 26. 26.

1.

Auf, auf, ihr Brüder, und seyd froh,  
Die holde Freude winkt;  
Sie lad't zu holder Lust euch ein;  
O Kommt und seht, wie schön der Wein  
Im gold'nen Becher blinkt!

2.

Auf schnellem Fittig fliehet die Zeit,  
Und mit ihr Lust und Scherz;  
Nicht ferne lauscht des Alters Qual,  
Nur aus dem schäumenden Pokal  
Quillt Muth und Geist ins Herz.

3.

Bald winkt unwiderstehlich uns  
Die schauervolle Nacht,  
Wo uns nicht mehr die Rose blüht,  
Nicht mehr des Mädchens Wange glüht,  
Nicht mehr der Becher lacht.

4.

Drum pflückt die Rose, weil sie blüht;  
Trinkt, weil der Becher schäumt!  
Bey deutscher Lieb' und deutschem Wein  
Laßt froher uns, als Fürsten seyn,  
Ihr Glück ist oft erträumt.

5.

Lebt hoch, ihr theuern Freunde all,  
Durch Bieder Sinn vereint;  
Wer redlich denkt und redlich ist,  
Sey brüderlich von uns geküßt,  
Sey ewig unser Freund!

6.

Nichts trenne unsern Freundschafts-Bund;  
Kein Schicksal, keine Zeit!  
So fest, wie Berg' und Felsen stehn,  
Steh' er, bis wir zu Grabe gehn —  
Sein Ziel sey: Ewigkeit!

7.

Und niedre Falschheit sey verbannt  
Aus eines Jeden Brust!  
Wer sich durch Sklavensinn entehrt,  
Ist dieses Göttertranks nicht werth,  
Nicht werth der kleinsten Lust.

8.

Auf kränzt mit Blumen nun das Glas,  
Und füllt's mit deutschem Wein!  
Stoßt an, Es lebe, was uns liebt,  
Es lebe, was uns Freude giebt;  
Und Jubel schölle drein.

---

Zu finden bey Ignaz Eder, Kupfersichhändler am  
Thury in der Fleckieder Gasse im eigenem Hause  
Nr. 76. zum guten Hirten.

